Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 11

Artikel: Schweiz : notwendige Reformen der kirchlichen Filmarbeit
Autor: Eichenberger, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964486

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze / Kommentare / Berichte

Zum Sonntag der sozialen Kommunikationsmittel

Schweiz: Notwendige Reformen der kirchlichen Filmarbeit

Während gewisse Kreise vom Ausverkauf der Kirche sprechen, weisen andere, beinahe ebenso besorgt, auf den Ausverkauf des Kinos hin. «La mort du cinéma», der Tod des Kinos, heisst der Artikel eines Werkleins, das neuerdings auf dem Markt erschienen ist. Aber, fragt der Autor sofort weiter: Was für ein Tod ist gemeint und welches Kino liegt im Sterben?

Die Tatsache, dass der Film heute nicht mehr ausschliesslich in Lichtspieltheatern zu sehen ist, sondern auch zu Hause im Heimkino konsumiert werden kann, hat wohl Kinoschliessungen zur Folge gehabt, aber die Zahl des Kinopublikums doch nicht verringert. Dann muss festgehalten werden, dass es heute neben dem vorwiegend unterhaltenden, kommerziellen Film ein «Kino der Alternative» gibt, das heisst eine Filmproduktion, die sich als «Transportmittel von Ideen» versteht und das Medium Film systematisch als Waffe und Dokument für politische Bewusstseinsbildung gebraucht.

Damit ist eine Verlagerung und ein Wandel angedeutet, dem auch die kirchliche Filmarbeit Rechnung zu tragen hat. Nicht dadurch, dass sie **einseitig** zum jungen, progressiven Film hintendiert. Auch nicht dadurch, dass sie eine ihrer bisherigen Hauptaktivitäten, die kritische Sichtung des weltweiten Angebotes, fallen lässt. Filmanalysen und Filminformationen müssten im Gegenteil wie der Hinweis auf Bücher, Fernsehsendungen und Schallplatten, als Formen der Auseinandersetzung mit der Welt bis in die Spalten des reaktionärsten Pfarrblattes hinein Aufnahme finden.

Neben diesem berechtigten Daueranliegen von Information und Kritik gibt es aber, der Entwicklung entsprechend, eine Reihe von neuen Aufgaben, die dringend an die Hand genommen werden müssen. Da fehlt zum Beispiel für die gesamte katholische Schweiz noch immer ein leistungsfähiger kirchlicher Filmservice. Wohl war es möglich, während der letzten Monate in dieser Richtung kleine Fortschritte zu erzielen, dadurch, dass Selecta-Film Freiburg als offizielle Verleihstelle der Filmkommission des katholischen Volksvereins angegliedert werden konnte. Ebenfalls kam es, gemeinsam mit dem reformierten Filmdienst in Bern zur Publikation eines Katalogs «Film-Kirche-Welt», der für die Seelsorge mit audiovisuellen Mitteln bereits zu einem unentbehrlichen Instrument geworden ist. Aber noch immer fehlt es für den Erwerb von Lizenzen guter Filme an Geld. Der Ehrlichkeit halber muss man sagen, dass bis zum letzten Jahr auf katholischer Seite überhaupt kein Franken für die Anschaffung von Filmen bereitgestellt worden ist. Das stimmt um so bedauerlicher, als das Angebot an qualifizierten Spiel- und Kurzfilmen in 16-mm-Format, die für eine im Sinne der Kirche menschlich und sachlich überzeugende Bildungsarbeit eingesetzt werden könnten, vielleicht noch nie so gross gewesen ist.

Es wäre nicht nur verlockend, es würde auch einem realen Bedürfnis entsprechen, wenn aus der Fülle der angebotenen Filme Programme und Materialsätze zu verschiedenen aktuellen Themenkreisen mit guten Begleithilfen zusammengestellt werden könnten. Wie wichtig wäre es in diesem Zusammenhang, den filmischen Beratungsdienst weiter auszubauen, um allen interessierten Stellen den Kontakt mit dem wichtigen, zeitgenössischen, politischen oder künstlerischen Film zu erleichtern. Sehr fruchtbar könnte sich in dieser Hinsicht auch eine bessere Zusammenarbeit mit dem Fernsehen auswirken. Wir denken dabei nicht daran, das Wort zum Sonntag à tout prix durch ein Bild zum Sonntag zu ersetzen. Wir denken vor allem an die Aus-

wertung von Filmen, die von den Fernsehanstalten des In- und Auslandes produziert und ausgestrahlt werden — vielfach nur einmal —, um dann in irgendeinem Archivschrank zu verschwinden. Vieles davon liesse sich auch für die religiöse Bildungsarbeit verwenden, wenn die rechtlichen Fragen geklärt würden und die Geldmittel für den Erwerb zur Verfügung gestellt werden könnten.
Das sind nicht mehr als ein paar Hinweise zu einem von der Entwicklung diktierten Pflichtenheft, das unbedingt in Angriff genommen werden muss, wenn die Kirche den Anschluss an die audiovisuelle Gegenwart und Zukunft nicht verpassen will. Von den Produktionsaufgaben ist dabei nicht einmal die Rede gewesen. Auch da sind bescheidene Ansätze und Projekte vorhanden. Es wäre schade, wenn sie mit den andern, mangels Einsicht und Weitsicht, mangels geeigneter Räume oder auch «nur» mangels einer an den wahren seelsorglichen Bedürfnissen unserer modernen Welt ausgerichteten kirchlichen Finanzpolitik nicht weiterentwickelt werden könnten. A. Eichenberger

Bundesrepublik Deutschland: Konzentration der kirchlichen Medienarbeit

Gemäss einem Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz im Frühjahr haben sich die Kirchliche Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit in Köln (Leiter: Direktor Wilhelm Schätzler), die Hauptstelle für katholische Rundfunkarbeit in Bonn (Leiter: Prälat Dr. Franz Hermann), die Hauptstelle für katholische Rundfunkarbeit in Frankfurt (Leiter: Dr. Werner Brüning) zu einer «Arbeitsgemeinschaft der publizistischen Hauptstellen der Deutschen Bischofskonferenz» (AGP) zusammengeschlossen. Der Arbeitsgemeinschaft gehört ausserdem ein Vertreter aus dem Bereich der kirchlichen Pressearbeit an: Dr. Günter Graf, Leiter der Bischöflichen Pressestelle Münster. Die Arbeitsgemeinschaft wählte Wilhelm Schätzer zu ihrem Geschäftsführer. Zu seinen Aufgaben gehört der ständige Kontakt zur Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz.
Die Arbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, im Bereich der Medien die Rechte und Pflichten der katholischen Kirche Deutschlands wahrzunehmen und durch Koordinierung und Kooperation die bisherige Arbeit der Hauptstellen weiter auszubauen. Sie nimmt die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder sowohl bei kirchlichen Stellen wie in der Öffentlichkeit wahr und pflegt die Kontakte zu in- und ausländischen Parallelorganisationen.
Sie will das Gesamtangebot der verschiedenen Medien der pastoral-pädagogischen Arbeit dienstbar machen.
Die Arbeitsgemeinschaft bereitet überdies den Aufbau einer «Zentralstelle für Publizistik» vor, das heisst, die Hauptstellen sollen schliesslich auch örtlich und in konzentrierter organisationsrechtlicher Form zusammengefasst werden. (KF)

Kommission für audiovisuelle Unterrichts- und Informationsmittel

Die Bildung einer Kommission für audiovisuelle Unterrichts- und Informationsmittel wurde von der Deutschen Bischofskonferenz beschlossen. Kommissionen werden heutzutage viele gegründet. Und doch ist es in diesem Fall angebracht, diese Neugründung mit Aufmerksamkeit zu registrieren, weil es Zielsetzung dieser Kommission ist, die Notlage auf dem Gebiet der audiovisuellen Unterrichts- und Informationsmittel in Katechese und religiöser Erwachsenenbildung zu beheben. Das heisst aber, dass man es nicht mehr dem Zufall überlässt, was an audiovisuellen Produktionen für Seelsorge, Verkündigung und Bildungsarbeit entsteht und angeboten wird, sondern dass kirchlicherseits durch Gründung dieser Kommission eine systematische Bildungs- und Informationspolitik angestrebt wird. Die fünf Mitglieder dieser Kommission sind: die Kirchlichen Hauptstellen für Schule und Erziehung, für